

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 3 kr.

**Nr 108.** Fünfunddreißigster Jahrgang. **Dienstag den 22. September 1874.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Stuttgart.**

**Aufruf an diejenigen wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes des Sprengels des Kreisgerichtshofs Stuttgart, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, in Betreff der Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs in Stuttgart für die Jahre 1875 und 1876.**

Nach Art. 54 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 werden die Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofs durch die Angehörigen des Kaufmannsstandes des Sprengels gewählt.

Nachdem von den Bezirksgerichten des Sprengels Verzeichnisse der in dem Handelsregister des betreffenden Oberamtsgerichts eingetragenen Wahlberechtigten eingesendet worden sind, werden nunmehr diejenigen in dem Sprengel des Gerichtshofs zu Stuttgart wohnenden Wahlberechtigten, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, bis zum 30. d. M., an welchem Tag die Wählerliste abzuschließen ist, ihre Wahlberechtigung auf der Kanzlei des Gerichtshofs zu Stuttgart schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichen Falls nachzuweisen.

Als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist wahlberechtigt, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugnis, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbs ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise betrieben hat, desgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht.

Nicht wahlberechtigt sind:

- 1) Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1874 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuss der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind; desgleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten.
- 2) Solche, welchen durch ein seit dem ersten Januar 1874 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit.
- 3) Solche, welche seit dem ersten Januar 1874 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, die unter 2 und 3 Genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege aufgehoben worden ist.
- 4) Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung der Raths- und Anklagekammer das Recht in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist.
- 5) Diejenigen, gegen welche das Santverfahren eingeleitet ist während der Dauer desselben.

(Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 Art. 54 Abs. 1 Reg.-Bl. S. 80.)

Den 18. September 1874.

Der Direktor des K. Kreisgerichtshofs.  
**Kern.**

**Stuttgart.**

Die Liste der zur Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs in Stuttgart berechtigten Angehörigen des Kaufmannsstands ist vom 1. Oktober d. J. an acht Tage lang in der Kanzlei des hiesigen Gerichtshofs zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Dies wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprachen wegen Uebergangung wahlberechtigter oder wegen Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen binnen der oben gedachten Frist und noch während acht Tagen nach ihrem Ablauf auf der Kanzlei des Gerichtshofs mündlich oder schriftlich angebracht und zugleich gehörig bescheinigt werden müssen.

Den 18. Septbr. 1874.

Der Direktor des K. Kreisgerichtshofs. **Kern.**

**Waiblingen.**

Der Eigentümer eines auf der Korber Straße gefundenen **Gelbbüchschens** mit etwas Münze hat sich binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 19. Septbr. 1874.

Stadtschultheißenamt. **Gel.**

**Cannstatt.**

**Zum Verkauf von Fleischwaaren**

ist auswärtigen Metzgern in einem in Mitten der hiesigen Stadt günstig gelegenen vollständig eingerichteten Verkaufslokale Gelegenheit geboten.

Dasselbe wird zur tagweisen Benutzung gegen eine mäßige Abgabe angeboten.

Den 17. Septbr. 1874.

Stadtpflege.  
**Kümmerlen.**

Revier Hohengehren.

**Steinbruch-  
Verpachtung.**

Am Dienstag den 29. Septbr. Vorm. 8 Uhr wird im Schlierbachthal,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Baach, im Staatswald 1 Ar Bauchsteinbruch auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet.

Zusammenkunft  $\frac{1}{2}$  8 Uhr im Adler in Baach.

K. Revieramt.



Privat-Anzeigen.

# Betten,

aus selbstfabrizirtem schwerem Leinendruck und Barchent im Haus genäht und mit bestem Wachs bestrichen habe stets vorrätzig und halte großes Lager in allen Sorten

# Bettfedern

von fl. 1. 24. an. Als besonders preiswürdig empfehle ich eine reine Nördlinger Feder.

# Ganze Aussteuern

werden in wenigen Tagen fertig abgeliefert und gegen Sicherheit auf Credit gegeben.

Preise billigt, jeder Concurrnz die Spitze bietend.

**J. Knäbel in Cannstatt,**

Weberei und Aussteuer-Geschäft im Baohl'schen Haus bei der Stadtkirche.



## Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Directe Post-Dampfschiffahrt

Von **Hamburg** nach **New-York**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen

vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Cl. jedes von

3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,

Serber am 1. Okt. | Schiller am 15. Oktbr. | Wieland am 12. Nov.

Göthe " 29. | Lessing " 26. "

### Passagepreise:

1. Kajüte Pr. Thl. 165, II. Kajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Pr. Thl. 30.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direktion in Hamburg, St. Annen 4.

sowie die General-Agenten Friedrich Reiningger in Stuttgart, nächst dem Bahnhof und der Post, und Ernst Wilh. Koch in Heilbronn und deren Sub-Agenten

Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**

Für Lungen-, Herz-, und Nervenleidende von hohem Werthe.

## Liebig's Kumys-Extract,

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir ein merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neun-tägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkoll,  
Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum 3 Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharine Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, daß der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine größere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w. H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil, gratis und franko.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flacon durch das

**General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.**

Berlin, Friedrichstraße 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingehendem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

## 8 Rollwagen

70 Centim. Spur, sowie

## 1 Hebrabnen

mit Seil hat billig abzugeben.

Wer? sagt die Redaktion.

## Kindsmädchen,

Köchinnen, Zimmermädchen finden gegen guten Lohn und gute Behandlung Stellen in Pforzheim.

Zu erfragen bei der Redaktion.

## Waiblingen

Es wird ein Bierling zu Most von etwa 18—20 Fmi zu pachten gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

## Concert- Anzeige.

Die Teinachener Badcapelle wird am Mittwoch Abend von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr an im Post-Saal ein

## Concert

geben, wozu Herrn und Damen zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden.

Brandau, Capellmeister.

Waiblingen.

Einen noch sehr gut erhaltenen größern

## Kochofen

hat zu verkaufen.

Chr. Pfander.

## Die elektromotorischen Bahnhalsbänder

von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach (früher Munderkingen) sind das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen, per Stück 36 kr.

Depot bei Herrn

C. F. Buch, Waiblingen.

J. F. Blinzig Winterbach.

Waiblingen.

Es ist am vergangenen Freitag Abend vom Hause des Herrn Vorkenmacher Balz bis zum Hrn. Gärtner Widmayer, ein silbernes Gelbbüchchen mit etwas über 2 fl. Geld verloren gegangen.

Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion d. Bl.

## Strümpfelbach.

Rübler Krieger hat eine Parthie

## Faschauben

von 3 $\frac{1}{2}$  bis 5 Fuß zu verkaufen.

Waiblingen.

Einen noch ganz neuen

## Hobelbank

sammt neuem Werkzeug und eine Parthie neue Schraubzwingen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schnaitz.

## Schreiner gesucht.

2—3 tüchtige Arbeiter finden sogleich gegen hohen Lohn 3, 4—6 fl. je nach Leistung per Woche nebst freier Kost und Logis Arbeit bei

Schiller & Pfizenmeier.



K o r b.

**Haus-Verkauf.**

Wegen Erwerbungs eines andern Anwesens bin ich geneigt, mein an der Straße von Schorndorf nach Winnenden liegendes Haus zu verkaufen. Dasselbe besteht in zwei freundlichen, sommerigen Wohnungen, 2 Küchen und zwei Kammern, Scheuer, nebst geräumiger Stallung und 2 gewölbten Kellern, außerdem bedeutender Hofraum und Gemüsegarten. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

G. Munk, Landwirth.

Eine gute

**Mostpresse**

hat um billigen Preis zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

C r a i l s h e i m.

**Pferdeverkauf.**

Die Unterzeichneten sehen von 24 schweren Zugpferden 16 bis



18 Stück dem Verkaufe aus. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Zeit ein Kauf unter der Hand gegen baare Bezahlung abgeschlossen werden kann.

**Lautenschlager & Cie.**

W a i b l i n g e n.

Mein

**Hinterhaus**

habe ich zu verkaufen oder zu vermieten.  
Schuhmacher Wolf.

B e i n s t e i n.

Unterzeichneter hat einen Sandstein 6 Schuh Durchmesser und 2 Schuh dick zu verkaufen.

Johannes Metz.

Waiblingen.

Einem wohlwollenden Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mir ein wohl assortirtes Lager in!

**Tuch-, Burkin- und Winterstoffen**

beigelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hermann Frank, Schneider.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Stuttgart, 18. Sept.** Es ist nun bestimmt, daß in Württemberg mit dem 1. Januar die Markrechnung noch nicht eingeführt wird, weil es an den nöthigen Circulationsmitteln fehlt u. hiedurch Verkehrsstockungen mancher Art eintreten würden. Es soll wie man versichert hört unmöglich sein die für den Verkehr nöthigen Münzsorten in den erforderlichen Summen beschaffen zu können und es scheint überhaupt auch in andern Staaten die Abfuhr gleichzeitiger Einfuhr, durch dieses Haupthinderniß verschoben werden zu müssen. — Der von der deutschen Partei am Sonntag auf den Hohenstaufen veranstaltete Extrazug bis Göppingen, von da zu Wagen und zu Fuß auf den Berg, soll wie wir hören außerordentlich zahlreiche Theilnahme finden, da von andern Städten in der Nähe ebenfalls viele Anmeldungen eingelaufen sind. — Die Ulmer Schauspieler-Gesellschaft, welche bekanntlich in Berg und abwechslungsweise im hiesigen Circus den Sommer über ihre Vorstellungen mit entschiedenem Beifall gab und stets Neues vorführte, kehrt nun nach Ulm zurück. Sie hat zu Wege gebracht, was hier noch nicht vorgekommen ist, nämlich, daß ein Stück wie Ramsel Angot die Tochter der Halle dreißig Mal fast hinter einander bei stets vollem Hause gegeben werden konnte. Ob diese Gesellschaft später wenn der Lieberhallsaal fertig, hier ihre Vorstellungen geben wird, wie vielseitig gewünscht wird, ist natürlich noch unbestimmt. Was mit dem Victoria Theater in Cannstatt geschieht ist ebenfalls noch nicht bestimmt, es sollen sich einige Direktoren zur Uebernahme desselben bereits gemeldet haben.

**Esslingen, 16. Sept.** (Schwurgericht.) Anklagesache gegen Karl Diegel, welcher von Georgii bis Martini 1873 als Wein- und Bierwirth Handelsgeschäfte gewerbsmäßig betrieben und dann seine Zahlungen zur Benachtheiligung seiner Gläubiger eingestellt hat. Der Angeklagte hat nemlich verschiedenes Getränke, Wirthschaftsgeräthe und andere Gegenstände im Werth von 700 fl. als Eigenthum seines mitangeklagten Bruders Gustav Diegel bezeichnet, wodurch diese Gegenstände nicht zur Sanktmasse gezogen wurden. Beide Angeklagte wurden für schuldig erkannt und Karl Diegel wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß, Gustav Diegel wegen Beihilfe hiezu zu 2 Monaten verurtheilt.

Anklagesache gegen: 1) Johannes Heidt von Weil im Dorf, als Bauunternehmer in Stuttgart wohnhaft; 2) Karl Knauf, Tagelöhner in Weil im Dorf und Halbbruder des erstern. Diese beiden sind angeklagt, dem Wilhelm Blanz, Bauer von Weil im Dorf, gemeinschaftlich Körperverletzungen beigebracht zu haben, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Der Angeklagte Heidt hat in Weil im Dorf einen Steinbruch. Blanz forderte, denselben vor verschiedenen Monaten im Wirthshause an, er möchte ihm die gemachte Fuhre bezahlen, worauf Knauf ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte. Am Sonntag d. 21. Juni war Heidt wieder in Weil i. D. und ging Nachts um 10 Uhr mit Knauf nach Hause. Blanz ging ihnen nach, um sein Guthaben zu fordern,

wurde ab. r mit Steinen geworfen, mit Prügeln traktirt und mit Messern gestochen. Außer einer bedeutenden Wunde im Unterleib, zu welcher das Gedärm 1 Fuß heraushing, hatte Blanz noch 15 andere Verletzungen, theils Stiche, theils Quetschwunden. Der Getödtete konnte vor seinem Tode noch gerichtlich vernommen werden, starb aber am 26. Juni. Auf dem Platz, wo der Kampf stattfand, wurden zwei Messer gefunden, welche den beiden Angeklagten gehörten. Nach dem Gutachten der Gerichtsärzte wurde der Tod durch die Bauchwunde herbeigeführt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschwornen wurden die beiden Angeklagten neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und zwar Knauf zu 5 Jahren und Heidt zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die folgende Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. Der wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagte Natale Bartolini aus Limano in Italien wurde freigesprochen.

Anklagesache gegen den 29 Jahre alten Schuhmacher R. Aug. Koller von Murrhardt. Derselbe hat am 3. Juni d. J. auf dem Koppenthalweg in Stuttgart dem Buchbinder v. d. Kerthoff von Crefeld durch Anwendung von Gewalt sein Portemonnaie mit etwa 3 fl. weggenommen. Er wurde wegen Raubs zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Hierauf wurde in geheimer Sitzung der Schneider Robert Bosh von Schwieberdingen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Schorndorf, 18. Sept.** Heute Nacht hatten wir ein bedeutendes Brandunglück. Zwischen 2 und 3 Uhr brach in der Dampfsägmühle von Schmid und Heß hier Feuer aus und zerstörte nicht nur dieses Anwesen nebst Nebengebäuden vollständig, sondern größtentheils auch zwei benachbarte Wohnhäuser, darunter das frühere Gasthaus zum Rößle. Die Dampfsägmühle stand bereits in vollen Flammen, als man das Feuer entdeckte, u. bei dem Mangel an Wasser in dortiger Stadtgegend konnte dem Umsichgreifen desselben nicht rechtzeitig Einhalt gethan werden. Als später Wasser aus dem Feuersee beigeleitet wurde, kostete es noch alle Mühe, des Brandes Herr zu werden, und gelang dieß nur nach angestrengter rastloser Thätigkeit unserer Feuerwehr, sowie der auswärtigen Löschmannschaften. Die abgebrannten Gebäude sollen zu mehr als 40.000 fl. versichert sein, auch der Verlust an Mobiliar ist sehr bedeutend. Die meisten der Beschädigten sind versichert, doch ist wieder bei zwei derselben zu beklagen, daß dieß nicht der Fall war. Ueber die Entstehungsursache verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes, doch wird weder Brandstiftung noch schuld bare Fahrlässigkeit vermuthet.

**Ellwangen, 16. Sep.** Wegen des am 5. Febr. d. J. bei Haubersbromm, O. Schorndorf, verübten Raubmords wurden gestern der unverheirathete Schuhmacher Gottlieb Daserfer von Manolzweiler, Gemeindebezirks Winterbach, und der verheirathete Tagelöhner August Katzenmaier von da vor das Schwurgericht ver-



wiesen. Da die weitere Vorbereitung dieses schwierigen, aber höchst interessanten Prozesses etwa zwei Monate in Anspruch nehmen wird, so dürfte die Hauptverhandlung voraussichtlich im Monat November stattfinden. Von Ausbruchsvorfällen des Eisenerz hört man nichts mehr, seitdem er an eine an der Wand befestigte Kette gefesselt ist. (St.-W.)

**Zettwang, 18. Sept.** (Hopfen diebstahl.) Die hohen Preise unserer Hopfen sind allem Anschein nach schuld, daß vor 8 Tagen auf dem Weidenbeurer Bahnhof von siebenzehn abgelieferten Hopfenballen vier spurlos verschwunden sind. Auch hier selbst wurden gestern zwei Hopfenballen gestohlen und zwar am hellen Tage. Dieselben gehörten unserem Hopfenhändler Vogel — dem berühmten Hopfenvogel — und wurden auf seinem eigenen Wägelchen in unsere Hopfenhalle auf die Wage gebracht. Von hier aus sollten sie alsbald versandt werden. Da erscheint aber plötzlich unser Hopfenvogel und erkennt seine beiden Säcke, wie auch den darin befindlichen Hopfen, worauf er den angeblichen Eigenthümer sogleich festnehmen ließ. Es stellte sich halb heraus, daß derselbe einen Mithelfer hatte, der auch sogleich verhaftet wurde. Wahrscheinlich haben diese beiden Hopfendiebe auch die 4 Ballen in Weidenbeuren angetakelt, was die nähere Untersuchung noch ergeben wird.

**Frankfurt, 15. Sept.** Gestern Abend prügelten sich in der Brückhofstraße verschiedene Buben. Ein vorübergehender Mann glaubte, interveniren zu müssen, was einem Küferburschen, der seinen Gefallen an der Schlägerei fand, ärgerte, denn er fing sofort Händel mit dem Mann an, zog ein Messer, wie es die Küfer zu tragen pflegen, und brachte dem Gegner eine Schnittwunde über das Gesicht bei. Als dieser zu dem nächsten Brunnen eilen wollte, um das Blut abzuwaschen, stürzte ihm der Bursche nach und stieß sein Messer dem Mann in die Seite, der hierauf mit einem gellenden Schrei zusammenstürzte. Er starb im Laufe der Nacht. Der Mörder ist aus Deidesheim und heißt Georg Schädler. (Fr. 3.)

**Prag, 14. Sept.** Gestern Abend hat sich in Smichow ein sensationeller Vergiftungsfall ereignet. In einer armseligen Kellerwohnung wohnte dort der frühere Förster in Deutschland, jetzt Bleicher in der Przbiram'schen Fabrik, Philipp Blum, angeblich ein Bruder Robert Blums. Dieser hat nun sich, sein Weib, seine sechzehnjährige Tochter, seinen vierzehnjährigen Sohn und einen bei ihm einquartierten Schmiedegesellen, Reibl, vergiftet. In der Sauce, die den Knödeln beigegeben war, wurde Phosphor gefunden. Bei den Kindern scheint noch Rettung möglich. Als Motiv wird Noth angegeben.

**Verschiedenes.**

(Verkehrte Welt.) Kunde: „Wie kommt es, Meister? Mir gabt Ihr die Stiefel für 5 Thl., einem Andern aber das gleiche Paar für 3 Thl. Ich habe sie baar bezahlt und Jener erhielt sie auf Pump. Ist das nicht die verkehrte Welt?“ — Meister: „Mein lieber Herr, das hat Alles seinen Grund. Wenn Einer baar bezahlt, dann kann man tüchtig fordern; aber wenn er borgt, nicht so viel, denn es kommt vor, daß man auch gar Nichts kriegt, und dann verliert man nicht so viel.“

— Die „feuerfesten“ Geldschränke, welche sich seit langer Zeit im Inserattheil der Zeitungen mit so energischer Reklame in den Vordergrund drängten, haben bei dem Brand in Weiningen sich schlecht bewährt. Man schreibt darüber der „N. Allg. Ztg.“ folgendes Nähere: „Von allgemeinem Interesse dürfte sein, daß die eisernen Geldschränke, und zwar ausnahmslos, sich nicht als feuerfest bewiesen haben. Die Papiere sind in sämtlichen — mit Ausnahme eines Schrankes, der am Ende des Feuerherdes stand und stark mit Schutt beim Einlegen des Hauses bedeckt wurde — vollständig zu Asche verbrannt, in dem erwähnten einzelnen Fall aber auch angekohlt. Sogar Silbergeld, das in einem der Schränke lag, ist theilweise geschmolzen. Mehrere Schränke sind sogar von der Hitze geborsten. Dabei wird jedoch bemerkt, daß diese Schränke sämtlich frei standen, ohne von einer Mauer

rings umgeben zu sein. Es wird dies eine Warnung für die Zukunft sein, die nicht unbeachtet bleiben möge.“ (Wir sind begierig, was die betreffenden Fabrikanten gegen solche Thatsachen erklären werden.)

— So einfach und bescheiden! In der „Augsburger Ztg.“ finden wir folgendes Inserat: Für Herren: Eine reizende Wittwe (27 Jahr, kinderlos) aus sehr guter Familie, mit vorzüglichen Eigenschaften des Körpers und der Seele, aber ohne jedes Vermögen, wünscht, um die Annehmlichkeiten des Lebens genießen zu können, sich mit einem reichen Manne zu vermählen. Herren, nur den besten Ständen angehörig, mit einem Vermögen von 500,000 Thln. nicht unter 50 und über 62 Jahre, die auf den Mangel von Vermögen keinen Werth legen und auf dieses Gesuch reflectiren möchten, wollen ihre Adressen 2c.

— Es ist beabsichtigt, die österreichischen Nordpolfahrer, welche am 23. oder 24. nach Wien kommen werden, durch die Widmung eines National-Geschenktes zu ehren. Die Initiative zur Verwirklichung dieses Planes wird die Gemeinde Wien ergreifen. Der Gemeinderath wird, so beantragte die Finanzsektion, in seiner nächsten Sitzung den Beschluß fassen, eine Subscription zur Anbringung des National-Geschenktes zu veranstalten und sich mit der Summe von 5000 fl. an die Spitze dieser Subscription stellen; alle größeren Gemeinden Oesterreichs werden eingeladen werden, sich daran zu betheiligen, und der Stadtrepräsentanz von Budapest wird anheimgestellt werden, auch in Ungarn ein ähnliches Unternehmen zu veranstalten. Ferner wird der Wiener Gemeinderath bestimmen, daß die eine Hälfte den Offizieren und den wissenschaftlichen Mitgliedern der Expedition zum Zwecke der Nutzbarmachung der von ihnen errungenen wissenschaftlichen Resultate zur freien Verfügung gestellt werde, während die andere Hälfte an die Mannschaft vertheilt werden soll.

— Aus **Meklenburg-Strelitz.** Auf der großherzoglichen Domäne Pragsdorf, 1/2 Meile von Neubrandenburg, brach in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M., gegen 11 1/2 Uhr Nachts, in einer der Arbeitswohnungen auf bisher unerklärte Weise Feuer aus, durch welches 5 Gebäude, die im ganzen von 9 Familien bewohnt waren, in einem Zeitraum von kaum 2 Stunden eingäschert wurden. In dem zuerst von den Flammen ergriffenen Gebäude wohnten zwei Arbeiterfamilien, aus 14 Personen bestehend, die sämtlich in den Flammen ihren Tod gefunden. Die Wegräumung des Schuttes hat bis jetzt ergeben, daß nur zwei Männer, darunter einer mit einem etwa zweijährigen Kinde auf dem Arme, den Versuch gemacht haben, sich zu retten, da man ihre Leichen unter dem herabgestürzten Strohdache gefunden hat. Die übrigen 11 Personen sind sämtlich in oder vor den Betten total verkohlt aufgefunden worden. Das Feuer hat in den alten morschen Baracken mit einer solchen Geschwindigkeit um sich gegriffen, daß es selbst den anwohnenden 7 Familien kaum möglich gewesen ist, das nackte Leben zu retten. Gestern waren aus den benachbarten Ortshäusern, namentlich aus Neubrandenburg, viele hilfreiche Hände herbeigeeilt, um die erste Noth der Unglücklichen zu mildern, wie denn auch die Behörden aus Strelitz bereits über die Entstehung des Unglücks eine energische Thätigkeit entfalten.

Ein teuflischer Raubmord wurde in Indiana an einem Franzosen (?) Namens August Gardner begangen. Die drei Räuber banden den Verraubten auf einem Eisenbahngleise fest und verließen ihn so. Es gelang ihm zwar, sich von seinen Banden bis auf den linken Fuß frei zu machen, aber letzterer wurde ihm von einem herankommenden Passagierzuge zerquetscht und abgeschnitten. Nachdem der Mann nach Jeffersonville gebracht worden war und seine Aussagen gemacht hatte, starb er.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
 Vom 17. Septbr. 1874.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Nieder Preis.		
	Höchster		Mittler		Nieder					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Dinkel pr. Centr.	4	16	4	11	4	5	4	50	3	51
Haber „ „	4	49	4	42	4	36	5	—	4	24